



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VIII/2026/03036**
Datum: 20.08.2026
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser:
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung	10.09.2026	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage der Fraktion Volt / MitBürger zur Erprobung ehrenamtlicher Jäger*innen

Die Überschneidung der Lebensräume von Menschen und Wildtieren sorgt gerade am Rande urbaner Gebiete immer wieder für Konflikte. Auch in Halle ist dieses Thema regelmäßig Gegenstand von Anfragen im Stadtrat. Durch das Hineinwachsen der Städte in angrenzende Natur- und Waldgebiete entsteht für die dort lebenden Wildtiere eine neue, üppige Nahrungsquelle und es bieten sich ihnen vielfältige Unterschlupfmöglichkeiten. Gleichzeitig fehlen in diesen Gebieten natürliche Feinde, sodass eine Eigenregulation der Population kaum noch stattfindet.

Ende 2022 beschloss der Stadtrat deshalb, die Voraussetzungen für die Berufung von mindestens zwei ehrenamtlichen Jäger*innen im Stadtgebiet zu schaffen. Diese sollen vor allem die Bürger*innenschaft sowie private Grundeigentümer*innen beziehungsweise Nutzungsberechtigte unterstützen, beraten, aufklären und die Wildtierpopulation im bewohnten Bereich gezielt bejagen (insb. mit Fallen). Hierfür sollten sie nach Vereinbarung rund um die Uhr erreichbar sein und auf der städtischen Website sichtbar gemacht werden. Im Gegenzug sollten sie eine monatliche Ehrenamtspauschale von 100 Euro erhalten.

Der Einsatz der ehrenamtlichen Jäger*innen sollte über einen Zeitraum von insgesamt drei Jahren erprobt werden. Während dieser Zeit sollte eine jährliche Auswertung stattfinden. Eine Erweiterung des Ehrenamts auf weitere Jäger*innen wurde nicht ausgeschlossen.

Daher fragen wir:

1. Wie viele ehrenamtliche Jäger*innen wurden wann jeweils berufen? Wie viele davon sind aktuell noch in dieser Funktion tätig?

2. Konnte die angestrebte 24-Stunden-Erreichbarkeit erreicht werden? Wenn nein, welches Modell wurde stattdessen umgesetzt?
3. Wieso wurde die angestrebte Sichtbarmachung auf der städtischen Website nicht umgesetzt? Welche anderen Wege der Bekanntmachung des Angebots wurden stattdessen genutzt?
4. Wie viele Tiere haben die ehrenamtlichen Jäger*innen in den vergangenen drei Jahren jeweils erlegt? Bitte nach Tierart differenzieren.
5. Welche Kosten sind für die Auszahlung der Ehrenamtspauschale angefallen? Bitte nach Jahresscheiben differenzieren.
6. Welche Erkenntnisse hat die Stadtverwaltung aus der dreijährigen Erprobungsphase gewonnen? Konnte ein signifikanter Einfluss auf die Populationsgrößen oder die Zahl der aufgetretenen Konflikte festgestellt werden?
7. Wie bewertet die Stadtverwaltung nach Abschluss der Erprobung die Berufung ehrenamtlicher Jäger*innen? Ist eine Fortführung über den Erprobungszeitraum hinaus oder gar eine Erweiterung geplant?

gez. Ferdinand Raabe
Fraktionsvorsitzender